



Habenaria medusa

Foto: Kurt Lehrmann

Liebe Orchideenfreunde!

Ich hoffe, Sie hatten geruhsame und erholsame Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel ausgiebig gefeiert. Mit dieser Ausgabe unseres Orchideenkuriers beginnt nun wieder ein neues Beitragsjahr, und Sie werden demnächst von unserem Mitgliederservice einen Erlagschein mit Ihrer Beitragsvorschreibung für 2020 erhalten. Bitte vergessen Sie nicht, wenn Sie mittels Telebanking Ihren Beitrag einzahlen, Ihren Namen und die Mitgliedsnummer anzuführen.

Hoffentlich bleiben Sie weiterhin Mitglied in unserer Österreichischen Orchideengesellschaft und freuen sich schon auf die nächsten Vereinsabende. Wie jedes Jahr erwarten Sie wieder zahlreiche interessante Vorträge in Ihrer Landesgruppe.

Vor allem aber möchte ich Sie auf die Ausstellung im **Botanischen Garten in Linz** hinweisen, wo vom **8.–9. 2.** ein zusätzlicher **Orchideenverkauf von den Orchideengärtnereien Handlbauer aus OÖ und Orchideen Kopf aus Deutschland** stattfindet. Heuer können Sie auch wieder die „**Internationale Orchideenschau**“ in der Zeit vom **22. 2. bis 1. 3. im Reservegarten Hirschstetten** besuchen. Natürlich gibt es zahlreiche Gärtner vor Ort, wo Sie nach Lust und Laune Ihre Orchideensammlung erweitern können.

Denken Sie jetzt schon auch an den Termin (2.–5. 4.) für die „**Dresdner Ostern mit internationaler Orchideenwelt**“. Vielleicht haben Sie auch Lust und Zeit, sich die Museen anzusehen. Dresden ist immer eine Reise wert!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie stellvertretend für den Vorstand und die Redaktion ein erfolgreiches 2020, viele blühende Orchideen und uns allen zahlreiche Artikel für unseren Orchideenkurier.

Erika Tabojer

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
h.lukasch@orchideen.at

VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 19 45,
service@orchideen.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at
Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295,
cpanhoelzl@gmail.com

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
NEU: Elisabeth Mejstrik
wog.mitgliederservice@gmail.com

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

**Redaktionsschluss für Heft 2/20
30. Jänner 2020**

Kultur von Phalaenopsis – ein kleiner Ratgeber (G.L.)

Dr. Wolfgang Ermert, Senden, Deutschland

ist langjähriges D.O.G.-Mitglied und Leiter der Gruppe Donau-Iller. Bekannt als Verfasser von wissenschaftlichen Fachartikeln zur Kultur und Schädlingsbekämpfung untersucht er auch die Wachstumsbedingungen der Orchideen an ihren Standorten. Dabei interessieren ihn besonders die Gattungen *Catasetum*, *Stanhopea* und *Laelia*, die er seit einigen Jahren auch selbst kultiviert.

Die Abbildungen sind vom Autor, falls nicht anders angegeben.



Viel ist über *Phalaenopsis* bereits geschrieben worden. Doch immer wieder stellt sich die Frage nach der optimalen Pflege der Pflanzen.

Ganz gleich, wo man sie kauft, sie sollen blühen, wachsen und gesund bleiben – und das über möglichst viele Jahre.

Ich möchte Ihnen mit meinem kleinen Kulturführer Tipps und Hinweise geben, wie Sie das erreichen können. Ich möchte Ihnen aber auch helfen, Schäden durch Krankheiten, Schädlingsbefall und Pflegefehler zu erkennen und zu beheben.



***Phalaenopsis parishii* „Mirjam“**
Foto: D.O.G.-Archiv

1. Pflegehinweise für gesunde Pflanzen:

Bei Temperaturen über 16 °C kann *Phalaenopsis* auch im Freien im Schatten kultiviert werden. Sie sollte während des Sommers etwa bei jedem 2. Gießen (Regenwasser, kalkarmes Leitungswasser) mit einem Volldünger in geringer Konzentration (200–300 µS/cm) behandelt werden, sobald das Substrat wieder abgetrocknet ist. Achten Sie darauf, dass der Dünger alle essenziellen Nährelemente, neben NPK vor allem auch Calcium, Magnesium, Schwefel, Eisen als Sequestrene (rote Farbe) und freie unchelatisierte Mikroelemente Bor, Mangan, Kupfer, Zink und Molybdän enthält und frei von

Harnstoff Urea ist. Sonst treten früher oder später Mangelerscheinungen auf und die Pflanze geht ein!

Prüfen Sie die Substratfeuchtigkeit z. B. mit einem kleinen Holzstab, den Sie vorsichtig in den Topf stecken. Ist dieser unten noch feucht, müssen Sie noch nicht gießen. Gießen Sie immer kräftig durch oder tauchen nur in frischem Wasser.

Bei Pflanzen, die nicht blühen wollen, sollte die Temperatur für kurze Zeit (14 Tage) auf 10–13 °C abgesenkt werden, um damit die Blüteninduktion (Vernalisation) auszulösen. So lässt sich auch der Blürrhythmus beeinflussen. Zur besseren Blütenbildung empfiehlt sich dann auch der Einsatz eines

Blühdüngers, der phosphor- und kaliumbetont ist und kaum Stickstoff enthält (empfohlener Blühdünger: NPK 6:30:18).

2. Umtopfen:

Es empfiehlt sich, die Pflanze so wenig wie möglich an ihren Wurzeln zu stören, da dies Wachstumsstörungen nach sich ziehen kann. Bei Anzeichen von Zersetzung des Substrats, z. B. wenn die Wurzeln aus dem Topf herausgewachsen oder die Blätter weich und schlapp sind, sollte man umtopfen.

Die aus dem Topf hängenden gesunden, festen Wurzeln weichen Sie zunächst in lauwarmem Wasser ein, um sie so geschmeidiger und weicher zu machen. Schneiden oder kürzen Sie aber diese Wurzeln niemals, sonst zerstören Sie quasi die Lebensnerven der Pflanze.

Die alten schwarzen und abgestorbenen Wurzeln schneiden Sie an der Basis ab und waschen den verbliebenen Wurzelballen unter Hinzufügung einer Wasserstoffperoxid-Lösung zur Desinfektion aus, um so die restlichen anhaftenden Schmutzpartikel vollständig zu entfernen. Den Topf wählen Sie so groß, dass die Pflanze darin genügend Platz für die nächsten Jahre haben sollte, aber auch nicht zu groß, damit das Substrat nach dem Gießen nicht zu lange nass bleiben kann. Unter leichtem Drehen befördern Sie sie dann vollständig in den Topf. Als Substrat wird eine spezielle Pinienrinde für Orchideen, jedoch niemals Erde oder mit Torf versetzte Orchideenerde empfohlen. (Es gibt auch andere Varianten wie Blähton oder Sphagnum-Moos etc.).

Achten Sie zur Vermeidung einer zu hohen Feuchte und schlechten Durchlüftung auf eine gute Drainage unten im Topf. Dies kann z. B. durch Styroporstückchen erfolgen, die zudem die Wurzeln nicht abkühlen. Es gibt auch Styropor mit Holzkohle versetzt, die dann noch zusätzlich der Fäulnis entgegenwirken kann. Nach dem Umtopfen gießen Sie die Pflanze erst nach 5–7 Tagen das erste Mal, um Fäulnis der Wurzeln zu vermeiden, da durch feine Risse (beim Umtopfen verursacht) leicht Bakterien eindringen könnten.

3. Gut gepflegt und trotzdem ...

... Herzfäule



Nach dem Gießen sollte niemals Wasser in der Pflanzenmitte (dem Herz) über Nacht stehen bleiben. Dies kann zu Herzfäule führen.

Tipp: Ein paar Tropfen Wasserstoffperoxid in das Herz träufeln tötet die Bakterien ab.

... Blasenbildung



kann entstehen, wenn Sie bei Gefahr kühler Nächte abends gießen – dies führt zu Blasen auf der Blattoberfläche.

Tipp: Gießen Sie in den kälteren Monaten immer morgens.

... Sonnenbrand



Zu hohe Sonneneinstrahlung kann zu Sonnenbrand mit Sekundärinfektionen, z. B. braunen Flecken, führen.

Tipp: Stellen Sie die Pflanzen nie in direktes Sonnenlicht; gut stehen sie z. B. an einem Ostfenster.

... Kälteschaden mit Sekundärinfektion



Bei zu tiefen Temperaturen, $< 12\text{ }^{\circ}\text{C}$, können leicht Kälteschäden mit Sekundärinfektionen, z. B. hellbraunen Flecken durch Pilzinfektion (Fusarium), auftreten!

Tipp: Gießen Sie stets mit lauwarmem Wasser; beachten Sie die Temperaturanforderungen der Pflanze.

... Wurzelfäulnis mit weißer Schimmelbildung



Die Wurzeln können durch zu häufiges Gießen oder durch die Zersetzung des Substrats faulen. Gefährlich dabei ist die Bildung von weißem Schimmel, der die Wurzeln bedeckt, sodass die Pflanze kein Wasser mehr aufnehmen kann.

Topfen Sie die Pflanze sofort um.

Schädlinge:

... Braune Schildläuse



... Wollläuse an Blättern und auch an Wurzeln

... vor der Behandlung



... und nach der Behandlung



Bekämpfung: Im Anfangsstadium mit einem in Isopropylalkohol (nicht mit Spiritus – ergibt Kälteschäden!) getunkten Wattestäbchen oder durch Sprühen, vor allem in die Blattachseln, die Läuse entfernen. Bei sehr starkem Befall hilft nur der Einsatz eines systemischen Insektizids. Beachten Sie dabei aber die Zulassung für den Hobbybereich.

... Spinnmilbenbefall – Rote Spinne



... und falsche Spinnmilbe



Bei Spinnmilbenbefall wird der Einsatz von Prädatoren (Raubmilben wie *Hypoaspis milles*) empfohlen; sie sind sehr effektiv. Bei sehr starkem Befall kann nach einer solchen Behandlung eine Weiterbehandlung mit einem Akarizid gegen lebende Populationen und gegen Eier und Larven erfolgen, da diese Mittel Raubmilben schonend sind.

Krankheiten:

... Bakterielle Infektion mit *Pseudomonas*



... Wurzelhalsfäulnis durch *Sclerotium*

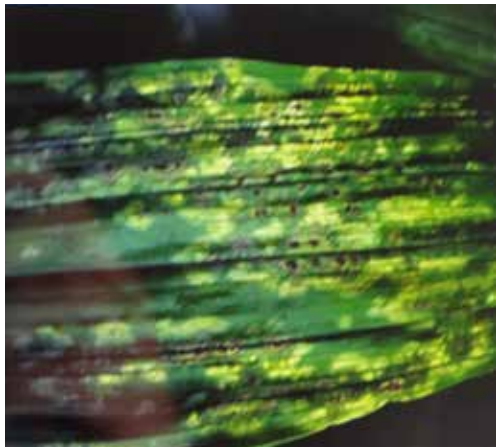


... Bakterielle Weichfäule durch *Erwinia*



Bei bakterieller Infektion entfernen Sie die betroffenen Stellen großflächig sofort und behandeln Sie die Schnittwunden mit Wasserstoffperoxid oder streuen Sie Zimtpulver darüber. Am Wurzelhals befallene Pflanzen sind in der Regel nicht mehr zu retten – vernichten Sie diese, bevor andere damit befallen werden.

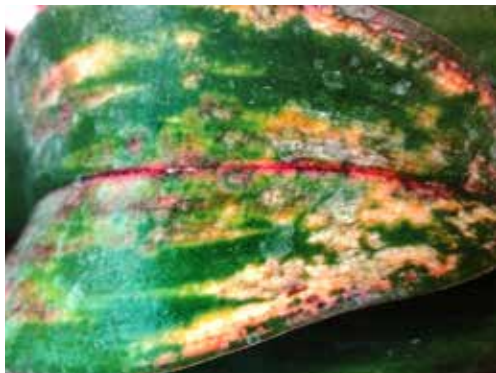
... Virusbefall – chlorotische Streifen sind typische Anzeichen dafür



Bei Virusinfektionen die Pflanze zur Vermeidung von Infizierung anderer Pflanzen vernichten! Nur bei wertvollen Pflanzen ist eine Isolierung manchmal noch sinnvoll.

Pilzinfektionen:

... eingesunkene Stellen durch Fusarium



(Anmerk. der Red. D.O.G.: Die Pilztoxine schädigen und verstopfen die Gefäße. Sie verursachen die bekannte Welkekrankheit. Informationen zu dieser Pilzart finden Sie in zahlreichen Publikationen im Internet.)

... Pilzbefall der Blüte mit Botrytis



Botrytis vermeiden Sie durch gute Lüftung, geringe Luftfeuchtigkeit, Temperaturen über 17–18 °C sowie vorbeugendes Sprühen mit Natriumbicarbonat (1 Teelöffel Soda auf 1 l Wasser).

Noch ein Tipp zum Schluss: Beobachten Sie immer aufmerksam die Blätter. Solange diese fest und grün sind, ist alles in Ordnung. Sollten jedoch Probleme auftreten, handeln Sie schnell und umsichtig!

Viel Erfolg !

(Anmerk. der Red. OK: Dieser Artikel wurde in der deutschen Zeitschrift: „Die Orchidee“, Ausgabe 701 (3) 2019 veröffentlicht und dankenswerter Weise für die Veröffentlichung in unserem Orchideenkurier freigegeben.)

Eine etwas andere Blockkultur

Styropor als Trägermedium für Blockkulturen

Hannes Reiterer, 1210 Wien

pflügt seit über 40 Jahren Orchideen. Seine Sammlung besteht aus 1600 Pflanzen, die in zwei Gewächshäusern von 71 m² gepflegt werden. Seine Lieblingsgattung sind die Paphis (Paphiopedilum), die mit ca. 800 Arten und Primärhybriden vertreten sind.

Außerdem pflügt er die Bonsaisammlung seiner Frau, die aus 200 teils sehr alten Exemplaren besteht.



Plectremithus caudatum am Styroporblock

Eine erfolgreiche Kultur von salzempfindlichen Pflanzen, wie Orchideen es nun einmal sind, wird auf Dauer nur dann funktionieren, wenn absolut strukturstarke Pflanzstoffe zur Verfügung stehen und eine optimale Wasserversorgung gegeben ist. Die meisten biotischen Materialien wie Kiefernrinde, Kokosfasern oder Sphagnum beginnen sich nach wenigen Monaten zu zersetzen, wobei große Mengen an Salzen freigesetzt werden, die meist zu

irreparablen Wurzelschäden und zum Totalverlust der Pflanzen führen können.

In Heft 1/2019 des Orchideenkuriers habe ich die Topfkultur in Styrowoll vorgestellt. Neben der absoluten Strukturstabilität des Substrates überzeugt es durch eine optimale Wasserversorgung während der lichtarmen Wintermonate. Die Pflanzen trocknen rasch ab und stehen nicht zu lange feucht bei meist niedrigen Wintertemperaturen, umgetopft wird nur, wenn der Platz im Topf zu klein geworden ist.

Viele Orchideen gedeihen in Topfkultur nicht optimal, sodass nur die Kultur am Block in Frage kommt. Eine Jungpflanze am Korkreihenblock hat sich nach 10 Jahren zu einer stattlichen Schau-pflanze entwickelt. Alle Kulturparameter liegen im Optimum. Ohne ersichtlichen Grund werden Blätter gelb und Wurzelspitzen sterben ab. Korkreie beginnt sich nach 10 bis 15 Jahren auch zu zersetzen, Gerbsäuren und andere toxische Stoffe werden dabei frei, und die meisten Wurzeln werden verbrannt – die Pflanze ist nicht mehr zu retten.

Blockkulturen sind vom Arbeitsaufwand sehr arbeitsintensiv. Kork wird auf die passende Größe zugeschnitten, Löcher für die Aufhängung gebohrt, Nylonstrümpfe zugeschnitten und verknotet. Beim Aufbinden werden meist die wenigen intakten Wurzeln verletzt, und die Pflanze braucht lange, um sich zu etablieren.

Da die Wasserbenetzbarkeit von glattem Styropor sehr gering ist, muss die Oberflächenstruktur modifiziert werden. Als Beispiel für eine Styropor-



B. o.: Cattleya pumila 27. 4. 2018

B. l.: Blüte 17. 10. 2018

blockmontage wird eine *Cattleya pumila* ausgewählt. Als Ausgangsmaterial dienen 5 cm starke Styroporplatten, wie sie in der Fassaden-dämmung verwendet werden. Die Blockgröße wird der zu montierenden Pflanze angepasst und mit einem Stanleymesser aus der Platte geschnitten, die Ecken aus optischen Gründen abgerundet. Mittels einer groben Feile wird die Oberfläche des Styropors aufgeraut, mit einer Gabel werden etliche 2–3 cm tiefe Löcher in die Blockoberfläche gestochen.

Für feuchtigkeitsliebende Kulturen wie *Masdevallia* streue ich noch getrocknetes Plattenmoos in die gestochenen Löcher des Blocks und schlämme es mittels Sprüher ein, es wird bald von selbst weiterwachsen. Die Teilstücke der zu montierenden Pflanze werden mit Römerhaken, wie sie in der Kranzbinderei Verwendung finden, angeheftet. Die Aufhän-







gung des Blocks erfolgt entweder leicht schräg, senkrecht oder waagrecht, je nach Feuchtebedarf der Pflanze. Nach einigen Wochen beginnt das Moos zu wachsen, neugebildete Wurzeln wachsen in die gestochenen Löcher in der Oberfläche des Styroporblocks und versorgen die Pflanze mit Feuchtigkeit.

Plattenmoos ist sehr trockenresistent und überlebt längere Trockenphasen, wie sie bei der Pflege von Cattleyen und Monsun-Dendrobien im Winter zur sicheren Blüte notwendig sind. Außerdem bleibt es kompakt niedrig.

Da Styropor weder Salze aufnimmt noch abgibt und absolut strukturstabil ist, kann die Pflanze sehr lange Zeit auf der selben Unterlage verbleiben, ohne dass Salzschiäden zu befürchten sind. Sollte der Block nach Jahren zu klein werden, setzt man in die Mitte der neuen und größeren Unterlage den alten Block bündig ein, indem man zuvor den Innenteil in Größe des alten Blocks herauschneidet. Im Laufe der Zeit vermoosen und veralgeln die Styroporblöcke und speichern die Feuchtigkeit besser, sodass keine Mehrarbeit beim Gießen wie bei der konventionellen Kultur auf Korkeiche notwendig ist. Sterile, nährstoffarme Trägermedien erfordern eine gezielte und regelmäßige Versorgung mit Nährstoffen. Da Styropor keine Pufferwirkung hat und jede Salzkonzentration in voller Stärke auf die Wurzeln wirkt, sollte die Konzentration der Nährlösungen 600 Mikrosiemens nicht übersteigen. Es werden ausschließlich mineralische Dünger verwendet.

Salzempfindliche Gattungen wie Masdevallia oder Odontoglossum erhalten nur die Hälfte, also nicht mehr als 300 Mikrosiemens. Optisch mögen weiße Blöcke etwas gewöhnungsbedürftig sein, sie sind preisgünstig, leicht zu bearbeiten, heizen sich bei Sonnenschein nicht so stark auf, und wenn sie vermoosen, sehen sie natürlicher aus.



1. Phalaenopsis fasciata am Styroporblock
2. Masdevallia am Styroporblock

Guttationstropfen an Orchideen

Alina Schludermann



Guttation betreibt, sind noch ungeklärt, es existieren einige Theorien, die ihr Entstehen erklären:

Eine Theorie besagt, dass die Tropfen durch große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht entstehen. Durch die Differenz wird die Orchidee angeregt, Flüssigkeit (Wasser) mit einem hohen Zuckergehalt auszuschcheiden.

Stress ist eine weitere Möglichkeit, v. a. Trockenheitsstress, standortbedingter

Stress mit Zugluft oder Hitze, aber auch ein Standortwechsel und die dadurch bedingte Anpassung auf den neuen Standort kann bei der Orchidee Stress auslösen und sie dazu veranlassen, Flüssigkeit abzugeben.

Weiters können sehr hohe Luftfeuchtigkeit und Staunässe eine erschwerte Transpiration bei Orchideen hervorrufen. Damit diese ihren stetigen Wasser- und Versorgungsstrom aufrechterhalten können, pressen sie aus reiner Not Feuchtigkeit durch die Spaltöffnungen (Stomata) ihrer Blätter. Auf diese Weise geben sie Feuchtigkeit an die Umgebung ab. Quasi wie schwitzen beim Menschen.

Fazit: Die Ausscheidungen sind nicht schädlich und deuten auch nicht auf einen Schädlingsbefall hin, wen es stört, der kann die Tropfen ganz einfach mit einem feuchten Tuch und ein bisschen Seifenlauge abwischen. Hie und da gibt es Berichte, dass sich Schildläuse bzw. Ameisen von dem süßlich, klebrigen Tropfen angezogen fühlen. Dies kommt jedoch eher bei Aufenthalt im Freien vor.

Vermeiden lassen sich die Guttationstropfen durch angepasste Standortbedingungen und Stressvermeidung, was, wie wir alle wissen, öfter einfacher gesagt als getan ist.

Der eine oder andere wird diese Tröpfchen vielleicht schon einmal an seinen Orchideen wahrgenommen haben. Wenn man sich zuvor noch nicht viel mit Pflanzen oder Orchideen auseinandergesetzt hat, kommt schnell als erster Gedanke:

„Oh nein, Läuse...“

Keine Panik, bei diesen Absonderungen handelt es sich nicht um die Ausscheidungen von Läusen, den so genannten Honigtau, sondern um Wasser, welches von den Pflanzen über die Spaltöffnungen der Blätter abgegeben wird. Prinzipiell dient die Funktion der Guttationströpfchen dazu, den Wasser- und Nährstoffstrom in den oberen Teilen der Orchidee aufrecht zu erhalten. Kurz gesagt: Bevor sie unten wieder Nährstoffe aufnehmen kann, muss oben Platz geschaffen werden. Stellt die Pflanze die Guttation ein, vertrocknen die Tropfen, und es bleiben jene klebrigen Tropfen, die wir sehen (oder fühlen), zurück.

Vermehrt wird das Phänomen der Guttationstropfen an Phalaenopsis und Orchideen mit festerem Blattwerk beobachtet. Aufgrund des hohen Zuckergehalts fühlt sich diese Flüssigkeit bei Orchideen sehr klebrig an. Die Tropfen sitzen in der Regel an den Blatträndern, hin und wieder findet man sie aber auch an den Blütenstielen.

Genaue Ursachen, warum und wann eine Pflanze

Ophrys-Hybriden am Bisamberg

Matthias Svojtka & Mehran Djawadi



Ophrys sphegodes



Ophrys insectifera

Der Bisamberg am nördlichen Rand von Wien besitzt einerseits an seinen steil abfallenden West- und Südwesthängen ausgedehnte Trockenstandorte mit Flaumeichen-Waldfragmenten, Trockengebüschen und Trockenrasen, andererseits auf dem Plateau verschiedene Waldgesellschaften, vor allem Eichen-Hainbuchen-Wälder. Dieser Reichtum an Lebensräumen ermöglicht das Vorkommen zahlreicher botanischer Kostbarkeiten, wie beispielsweise Sommergrün-Immergrün (*Vincetoxicum* *herbacea*), Pannonisch-Pippau (*Crepis pannonica*) und immerhin 19 Orchideenarten: *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *Cypripedium calceolus*, *Epipactis helleborine*, *E. leptochila neglecta*, *Gymnadenia conopsea*, *Himantoglossum adriaticum*, *Limodorum abortivum*, *Listera ovata*, *Neotinea ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *Ophrys apifera*, *O. holoserica*, *O. insectifera*, *O. sphegodes*, *Orchis militaris*, *O. purpurea*, *Platanthera bifolia* und *P. chlorantha* sind vom Bisamberg bekannt (Armerding 2010; Dornhecker 1988; Novak 2013).

Hinzu kommen die wahrscheinlich angesalbten Arten *Orchis anthropophora* und *O. simia*, das Vorkommen von *Epipactis muelleri* ist strittig. Weniger bekannt ist jedoch, dass auch fünf Orchideen-Hybriden am Bisamberg vorkommen, von denen zwei hier sogar ihre *terra typica* haben: *Ophrys* $\times$ *devenensis* Rchb. f. (*O. holoserica* $\times$ *O. insectifera*), *Ophrys* $\times$ *hybrida* Pokorny (*O. insectifera* $\times$ *O. sphegodes*), *Ophrys* $\times$ *obscura* Beck (*O. holoserica* $\times$ *O. sphegodes*), *Orchis* $\times$ *hybrida* Boenn. ex Rchb. (*O. militaris* $\times$ *O. purpurea*) und *Platanthera* $\times$ *hybrida* Brügger (*P. bifolia* $\times$ *P. chlorantha*) sind für den Bisamberg nachgewiesen (Griebel 2011).

Anlässlich eines Osterspazierganges auf den Bisamberg am 22. April 2019 konnte ein wunderbares, rund 25 cm hohes Individuum von *Ophrys* $\times$ *hybrida* mit 3 geöffneten Blüten beobachtet werden, das Anlass zu dem hier vorgelegten kleinen Beitrag gab. Bereits am 8. Mai 1846 fand der Botaniker Alois Pokorny (1826–1888) in Gesellschaft seines



Bruders auf dem Bisamberg eine „merkwürdige hybride Form zwischen *Ophrys muscifera* Huds. und *O. aranifera* Huds.“ (Pokorny 1851: 167), die ihn – trotz aller Verschiedenheiten – doch gleich an die beiden Elternarten *Ophrys insectifera* und *O. sphegodes* (Pokorny benutzte jeweils die heute als Synonyme betrachteten Namen von Hudson) erinnerte. Die Lippe der Hybride ist im Umriss verkehrt-eiförmig, relativ flach, besitzt nur schwach angedeutete Höcker und ist dreilappig. Die beiden Seitenlappen sind dabei kurz und mehr oder minder eiförmig, der Mittellappen ist breit und unten ausgerandet. Die beiden Petalen sind schmaler als die Sepalen, leicht behaart und bräunlich gefärbt. Von *Ophrys insectifera* unterscheidet sich die Hybride durch die insgesamt breitere Lippe, den nur schwach ausgerandeten Mittellappen der Lippe und die breiteren, weniger intensiv gefärbten Petalen. Im Gegensatz zu *Ophrys sphegodes* ist die Lippe der Hybride dreilappig und zeigt nur schwach ausgeprägte Höcker, die Sepalen sind schmaler und deutlich braun überlaufen.

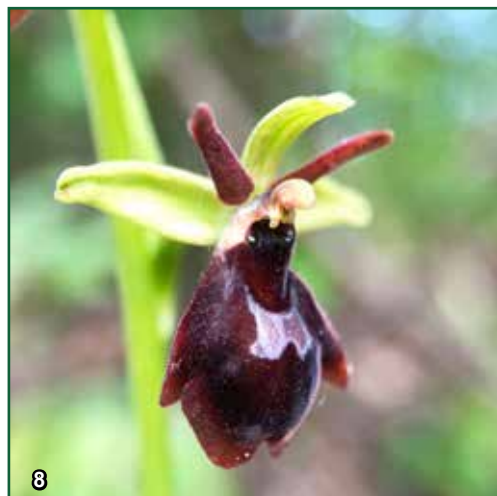
Noch im Jahr 1851 brachte Heinrich Gustav Reichenbach (1824–1889) eine Abbildung der Lippe (auf Taf. 113) und eines ganzen Blütenstandes (auf Taf. 169) von *Ophrys* ×*hybrida* in seinem Werk „*Orchideae in flora germanica recensitae*“. August Neilreich (1803–1871) nannte die Hybride dann in seiner „*Flora von Nieder-Oesterreich*“ (1859, S. 199) „*Ophrys aranifero-myodes*“.

Die zweite *Ophrys*-Hybride mit terra typica am Bisamberg ist *Ophrys* ×*obscura*, die Günther Beck von Mannagetta und Lerchenau (1856–1931) im Jahr 1879 beschrieb (Beck 1879: 353) und dann in seiner „*Flora von Nieder-Oesterreich*“ (1. Hälfte, 1890) als Hybride der Elternarten *Ophrys sphegodes* und *O. holoserica* bezeichnete.

Da *Ophrys holoserica* doch deutlich seltener ist als *O. sphegodes* und *O. insectifera*, ist diese Hybride auch relativ schlecht dokumentiert. Verkomplizierend kommt hinzu, dass Roger de Nanteuil (1857–1951) im Jahr 1887 die Hybride dieser beiden Eltern-



1. *Ophrys* × *hybrida*
2. *Ophrys sphegodes*
3. *Ophrys* × *hybrida*
4. *Ophrys insectifera*
5. *Ophrys* × *hybrida*, Reichenbach, Tafel 169
6. *Ophrys* × *hybrida*



arten unabhängig von Beck als *Ophrys × aschersonii* beschrieb und zudem alle diese Taxa in einem schwierigen Verhältnis zur Spinnenähnlichen Ragwurz (*Ophrys arachnitiformis* Gren. & M. Philippe 1859) stehen. *O. arachnitiformis* ist eine extrem variable Sippe mit weiter Verbreitung, die heute oft als eigenständige Art angesehen, allerdings auch als Hybride zwischen *O. sphegodes* und *O. holoserica* diskutiert wird.

Jean Charles Grenier (1808–1875) und Mathieu Yves Philippe (1810–1869) bezeichnen die Petalen von *O. arachnitiformis* als glatt und unbehaart („glabres et non ciliées“), wohingegen die Petalen von *O. × obscura* von Beck als zumindest am Rand deutlich behaart beschrieben werden. Eine gute Farabbildung der Hybride findet sich in Danesch & Danesch (1972: 118).

Nach Beobachtungen von verschiedenen Autoren soll auch *Ophrys × devenensis* Rchb. f. 1851 (*O. holoserica* × *O. insectifera*) am Bisamberg vorkommen. Griebel (2013: 280) bringt ein hübsches Bild der Hybride vom Bisamberg, hatte allerdings zwei Jahre zuvor (Griebel 2011: 164) dasselbe Bild mit St. Georgen (am Leithagebirge) beschriftet.

Gute Schwarzweiß-Abbildungen finden sich in Vöth (1967), zwei schöne Farbbilder in Danesch & Danesch (1972: 119). Das Vorkommen des mehrfachen Bastards *Ophrys × extorris* Soó 1929 (*O. × devenensis* × *O. sphegodes*) wäre für den Bisamberg denkbar, lässt sich aber nicht belegen, da der Finder, Volksschuldirektor Hans Fleischmann (1864–1925), die genauen Fundorte seltener Bastarde stets verschwiegen und nur „bei Wien“ angab.

Die erstmals für Österreich von Karl Schebesta 2004/05 vom Bisamberg dokumentierte Hybride *Ophrys × flahaultii* d'Abzac de La Douze 1895

(*O. apifera* × *O. sphegodes*) dürfte auf menschliche Bestäubungsexperimente zurückzuführen sein, da sie in den vorangegangenen 150 Jahren, trotz intensiver Orchideenbeobachtungen am Bisamberg, nicht gefunden werden konnte (Griebel 2013: 277).

Schon Walter Vöth (1919–2013) hatte mit verschiedenen artefakten Hybridisierungen experimentiert und dabei aufschlussreiche Zahlen zur Entwicklung der *Ophrys*-Hybriden ermittelt: So dauerte es von der Aussaat bis zur ersten Blüte der Hybriden meist 3 bis 4 Jahre, die Lebensdauer der längstlebigen Hybriden betrug 8 Jahre (Vöth 1967; Vöth 1999).

Literatur:

- Armerding, D. (2010): Die Orchideen des Bisambergs – 10 S., Höflein a. d. Donau.
- Beck, G. (1879): Ueber einige Orchideen der niederösterreich. Flora – Österreichische botanische Zeitschrift, 29: 353–357.
- Danesch, E. / Danesch, O. (1972): Orchideen Europas. *Ophrys*-Hybriden – 268 S., Bern.
- Dornhecker, K. (1988): Die Orchideen des Bisamberges – Rund um den Bisamberg, 5: 5–12.
- Griebel, N. (2011): Die Orchideenhybriden Österreichs – Berichte aus den Arbeitskreisen Heimische Orchideen, 28(2): 131–175.
- Griebel, N. (2013): Die Orchideen Österreichs. Mit Orchideenwanderungen – 479 S., Linz.
- Novak, N. (2013): Orchideen (Orchidaceae). – S. 57–64, in: H. Wiesbauer et al., Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rande der Großstadt Wien, 2., aktualisierte Fassung, St. Pölten.
- Pokorny, A. (1851): *Ophrys hybrida* inter musciferam et araniferam. Ein Beitrag zur Flora von Wien. – Österreichisches botanisches Wochenblatt, 1: 167–168.
- Vöth, W. (1967): Wir helfen der Ragwurz auf die Beine. – Natur und Land, 53: 46–48.
- Vöth, W. (1999): Lebensgeschichte und Bestäuber der Orchideen am Beispiel von Niederösterreich. – Stapfia, 65: 1–257.

7. *Ophrys sphegodes*

8.–11. *Ophrys* x *hybrida*

Tagessieger – Bewertungen der Wiener Orchideengesellschaft



Tagessieger der Bewertung am 5. 9. 2019:
Kurt Lehrmann, seit 2016 Mitglied der ÖOG,
Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland

Habenaria medusa

Kraenzl., Bot. Jahrb. Syst. 16: 203 (1892)

Heimat:

Malaysia: Borneo, Java, Sulawesi, Sumatra; auf Wiesen in 400 bis 800 m Seehöhe.

Im Mai 2017 als Knolle mit beginnendem Austrieb als Tombolapreis im Rahmen des 2. Frühlingstags der Wiener Orchideengesellschaft bekommen.

Größe:

Blätter bis 20 cm lang, Höhe bei Vollblüte 55 cm, Höhe der Blütenrispe 25 cm.

Pflegehinweise:

Standort:

Ab Austriebsbeginn auf der Fensterbank, sobald es die Witterung zulässt im Freien, ab der Blütezeit wieder auf der Fensterbank (Schutz der Blüte vor Witterungseinflüssen).

Haltung:

Im schwarzen 12-cm-Kunststofftopf in grober Pinienrinde mit Beimengung von etwas Sphagnum und Ziegelsplitt. Knolle nur leicht mit Substrat bedecken und darauf achten, dass der Sprossansatz nach oben gerichtet ist!

Temperatur:

Während der Aktivphase Zimmertemperatur bzw. Lufttemperatur im Freien ohne Regulierung, während der Ruhephase temperiert (16 °C).

Lichtbedarf:

Hell bis schattig, während der Ruhephase kaum belichtet.

Luftfeuchtigkeit:

Mittel (60% sind angestrebt). Auf der Fensterbank über einer Wanne, die mit nassem Blähton gefüllt ist.

Gießen:

Ab Austriebsbeginn wöchentlich mit Umkehrosmosewasser. Ab dem Vergilben der Blätter das Gießen einstellen. Während der Ruhephase 14-tägig die Oberfläche des Substrats leicht anfeuchten (besprühen).

Düngen:

Mit Standard-Orchideendünger Gießwasser auf 200 bis 300 µS aufdüngen. Alle 6 Wochen ungedüngtes Umkehrosmosewasser.

Blüte:

September/Oktober. Im Rhythmus von etwa 1–2 Tagen öffnen sich die Einzelblüten von unten nach oben. Bei gut entwickelter Pflanze Rispe mit bis zu 25 Einzelblüten. Bei ungestörter Blütezeit setzt das Verblühen erst deutlich nach dem Öffnen der letzten Blüte ein, sodass rund 2 Wochen lang die gesamte Rispe in Vollblüte steht.

Ruhephase:

Nach dem Abblühen vergilben die Blätter und die Infloreszenz, vertrocknen und fallen Ende November ab. März/Anfang April endet die Ruhephase, und der neue Spross durchbricht die Substratschicht.

Umsetzen:

Bisher nicht.

Vermehrung:

2018 bildete die Mutterpflanze 2 Knollen, sodass heuer 2 Infloreszenzen erschienen.

Krankheiten, Schädlinge:

Bisher keine, abgesehen von einem Heuschrecken-



überfall (*Tettigonia viridissima*) auf der Fensterbank in der Nacht vor der Publikumsbewertung.

(Siehe Foto links, wie viele Grüne Heupferde siehst du?)

Besonderheiten:

Infloreszenz wächst stark Richtung Lichtquelle, für geraden Blütenstiel ist tägliches Nachdrehen erforderlich. Der Ortswechsel für die Präsentation beim Vereinstreffen stresste die Pflanze, sodass die darauffolgende Blüte nicht aufging und kurz danach bereits die unteren Blüten abblühten, obwohl an der Spitze der Rispe noch Knospen vorhanden waren.



Cattleya maxima

Tagessieger der Bewertung am 3. 10. 2019
Gerhard Pratter

Herkunft/Verbreitungsgebiet:

Kolumbien, Ecuador, Peru.

Temperaturbereich:

Temperiert bis warm.

Lichtbedarf:

Hell, mittags schattieren oder im Freien in Bäume (mit Laub) hängen.

Luftfeuchtigkeit:

Erhöhte LF ist immer gut, ~60% bis 80% rel. LF, viel Frischluft – Sommeraufenthalt draußen.

Wasserbedarf:

Während des Wachstums gut wässern, danach, besonders in der lichtarmen Jahreszeit, sehr reduziert, die Bulben sollten jedoch nicht zu sehr schrumpfen,



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.
Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at



G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen- Zeitschrift

- Abo – erscheint
alle 2 Monate
12 Hefte 55,- €
- Probeabo –
3 Hefte 12,- €



OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



**Röllke
Orchideenzucht**

Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



**Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht
Inh. Alexander Cramer**

Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofswiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

Internationale Orchideenschau

22.2. - 1.3.2020

9:00-17:00 Uhr



in den
Blumengärten
Hirschstetten



www.orchideenausstellung-wien.at



PROGRAMMVORSCHAU 2020

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
NEU: Beginn 18.30 Uhr; Gasthaus Brigitte,
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385

Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

9.1. Vortrag von Dr. Christoph Steiner,
Deutschland: „Mata Atlantica –

Orchideenhabitats in und um Rio de Janeiro“

6.2. Generalversammlung,

Beginn 19 Uhr, Pflanzenbesprechung und
-bewertung im Anschluss, **kein Vortrag!**

22.2.-1.3. Internationale Orchideen-
schau in Hirschstetten

5.3. Vortrag von Prof. Dr. Karl Stetter,
Deutschland: „Die schönen Extremen –
Orchideenreise ins Hochland von Papua
Neuguinea“

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285
Info: www.orchideen-wien.at/termine.htm

ÖBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1

Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com

www.orchidsooe.npage.at

17.1. Prof. Dr. Zeller: „Karnivore
Pflanzen, Ökologie und Haltung“

29.2. Vereinsausflug zur Orchideen-
ausstellung in Hirschstetten

20.3. Vortrag von Karl Plaimer,
Ennsdorf: „Orchideenfrühling in Istrien“

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58

Kontakt: Michael Schludermann,
Tel.: 0650/46 06 290,
office@blumenhof-villach.at

www.orchideenvereinkaernten.at

31.1. Vereinsabend mit Erfahrungs-
austausch über Dünger, Belichtung, Pflanzen-
schutz, Substrate

22.2. Fahrt zur Orchideenausstellung in
Hirschstetten

6.3. Jährliche Mitgliederversammlung
und Jahresrückblick

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof,
Familie Fromwald, Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl,
Tel.: 0699/81 77 21 13,
werner.blahsl@gmx.at oder
Erika Taboer, Tel.: 0677/612 211 25,
orchideen@noeorchidee.at

www.noeorchidee.jimdo.com

31.1. Vortrag von Mag. Dr. Anton Lamboj:
„Australien“

28.2. Vortrag von Lutz Röllke, Deutsch-
land: Thema wird noch bekannt gegeben

27.3. Vereinsabend und Vortrag

24.4. Jährliche Mitgliederversammlung
und anschließend Vortrag

Sofern nicht anderes angegeben wird, finden die Pflanzenbesprechungen und -bewertungen bei jedem Treffen statt. Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter:

www.orchideen.at/zweigvereine.htm

VERANSTALTUNGSTIPPS

6.2.2020 Generalversammlung der Wiener Orchideengesellschaft,

Tagesordnung: www.orchideen-wien.at

7.-9.2.2020 Neu-Ulmer Orchideentage, Edwin-Scharff-Haus, Silcherstraße 40, 89231 Neu-Ulm, Info unter: www.orchideentage.neu-ulm.de

8.2.-22.3.2020 Exotisch – fantastisch – bizarr: Die Welt der tropischen Orchideen im Botanischen Garten in Linz, zusätzlich am 8. und 9. 2. Spezialverkauf von Orchideengärtnerei Handlbauer, OÖ und Orchideen Kopf aus Deggendorf

22.2.-1.3.2020 Internationale Orchideenschau in den Blumengärten Hirschstetten, Info unter: www.orchideenausstellung-wien.at

2.-5.4.2020 Dresdner Ostern mit internationaler Orchideenwelt, Messe Dresden

Zur Information:

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer sind Sie berechtigt, einzukaufen:

GBC Gartenbauzentrum, Ludwig-Poihs-Straße 6, 2320 Schwechat,

Tel.: 01/70 65 202, www.gbc.at, Kundennummer: 5623 oder 202399

GBC Gartenbauzentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels,

Tel.: 07246/453 960, Kundennummer: 202399

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr;

Treffpunkt: Gasthof Krone,

6841 Mäder, Neue Landstraße 34

Kontakt: Bartle Düringer, Itter 605

6866 Andelsbuch, Tel.: 0664/200 36 86,

info@dueringer.biz

www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,

19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,

8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Kontakt: Helmut Lang,

8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66

Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.orchideensteiermark.at

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,

18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,

1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,

Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;

Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,

19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14

Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,

peterstuetz1940@gmail.com

**ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST**



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCZIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

**SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.**



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL/FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU

Faszination Orchidee



*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggen Dorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 37 15 10 · Fax: 0049 (0) 991 / 34 32 23
mail@kopf-orchideen.de

D-97215 Löffelheim / Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



finden sie
facebook
aktuelle Infos



Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!



**Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com



Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT